



Rundbrief Nr. 3 – Dezember 2023

Von Paul Knoblauch - Einführung berufsvorbereitender Bildung
Ein Personaleinsatz von Comundo

Leben, Lernen und Schaffen am Sambesi



Lucas, Lernender für Bekleidungsgestaltung, beim konzentrierten Arbeiten an den Nationalen WorldSkills

Liebe Verwandte, Freunde und Bekannte

Es fällt manchmal schwer einzuordnen was ist.

Deshalb erzähle ich in diesem Rundbrief einfach. «Während ich Geschichten erzähle, beschäftige ich mich nicht mit der Wahrheit, sondern mit den Möglichkeiten der Wahrheit. [...] Sprache kann nie wiedergeben, was eigentlich ist, sie kann Realität nur beschreiben.» (Peter Bichsel: «Der Leser. Das Erzählen.»)

Also los.

Kontaktadresse - Paul Knoblauch

Wer diesen Rundbrief neu oder nicht mehr erhalten möchte, melde sich bitte bei:

paul.knoblauch@comundo.org - Die Kosten für Einsätze trägt Comundo.

Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.





Rundbrief Nr. 3 – Dezember 2023

Von Paul Knoblauch - Einführung berufsvorbereitender Bildung
Ein Personaleinsatz von Comundo

Kleiner Luxus als grosses Glück

Es ist Ende Oktober, heiss und schwül. Die Sonne brennt mittags senkrecht auf die staubtrockene Landschaft. Seit April hat es nicht mehr geregnet. Man schwitzt, ob liegend oder in Bewegung. Alles fühlt sich warm an: Wenn ich morgens das Hemd aus dem Schrank nehme oder abends ins Bett steige: Alles ist warm.



"Summertime" (Porgy and Bess)



Wie aus Gershwin's "Porgy und Bess":
Abschlussarbeiten der Sekundarschule Mavuluma

Der kleine Luxus wird zum grossen Glück: Die bisher nicht beachtete feine Brise oder das Nässen der Beine mit dem Gartenschlauch, wenn ich barfuss auf meinen 6 Quadratmetern Rasen stehe. Wasser hat es am Sambesi genug, die Bevölkerungsdichte ist gering, ich brauche also kein schlechtes Gewissen zu haben: **Luxus!**

Nach wie vor schauen meine beiden Wächter gut zu meinem Häuschen und entwickeln Eigeninitiative bei der Bepflanzung, was mich freut: Inzwischen sind die Tomaten geerntet, neue Zwiebeln gesetzt. Gift, mein Nachbar, kocht manchmal das feingehackte Fünfjahresgemüse (eine Art würziger Spinat) und Pap (weisse Polenta). Zusammen mit Gegrilltem schmeckt das wunderbar: **Luxus!**

An das Alleinsein und die langen dunklen Abende muss man sich gewöhnen, denn es gibt wenig Aktivitäten in Katima. Umso mehr schätze ich gelegentliche Einladungen zum Essen: So z.B. bei Simone und Laura, Hoteliers aus Italien. Sie heizen manchmal ihren Pizzaofen ein, Espresso inklusive: Das ist Italianità, Abendland, **Luxus!**

Luxus ist auch, wenn endlich die Kanalisation in meinem Garten, die die Abwässer der umliegenden Häuser sammelt, nicht mehr überläuft. Ganze 5 Monate brauchte es, um diese Kloake (vorläufig) loszuwerden. Besuche bei den zuständigen Stellen liefen immer gleich ab:

1. Ausgiebig die globale, nationale und lokale Problematik im Klärbereich wortgewaltig ausführen
2. Entschuldigendes Verständnis zeigen
3. Erklären, dass man halt nichts machen könne.

Erstaunt hat so die kreative Lösung des Stadtbauamts nach meiner letzten Reklamation: Sie stellten einfach das Wasser in der Stadt für 2 Tage ab. Abwasserproblem also gelöst, denn wo nichts reinfliesst, kann auch nichts überlaufen. Nach den 2 Tagen in der Hitze war ich allerdings froh, dass wieder Wasser aus der Leitung strömte und man nicht mehr auf die Reserve aus alten PET-Flaschen zurückgreifen musste. Hahnenwasser: **Luxus**, auch wenn's rundum chli stinkt!



Mein "Chief Garden Officer" und sein Stv: Maisernte



Rundbrief Nr. 3 – Dezember 2023

Von Paul Knoblauch - Einführung berufsvorbereitender Bildung
Ein Personaleinsatz von Comundo

An der Arbeit

Seit meinem letzten Rundbrief hat sich einiges getan. Trotz Eingrenzung meines Arbeitsbereichs entwickeln sich die Dinge immer noch etwas zufällig. So übernahm ich bei verschiedenen Veranstaltungen des Departements anstehende Aufgaben:

- An der jährlichen Preisverleihung der besten Lernenden (und Lehrenden sowie Departements-Mitarbeitenden (!?!)) hiess es nach Beginn: «Du hast ein Handy, mach Fotos!» «OK.» So machte ich halt Fotos. Und stellte sie danach den Abgebildeten auch zu. Das war neu.
- Bei der Einführungswoche neuer Rektoren das gleiche: «Du hast einen Laptop: Schau, dass die Präsentationen mit dem Beamer funktionieren.» «OK.» Das Sammeln aller (lesbaren) E-Mail-Adressen für die Zustellung der Dateien forderte mich dabei zünftig.

Zwar gehören diese Aufgaben nicht zum engeren Arbeitsgebiet, doch boten sie durch die vielen Kontaktnahmen Gelegenheit miteinander in Verbindung zu treten. Auch Witziges gab's: So saugte an der Gewerbeausstellung der Öffentlichen Dienste ein Reinigungsmann mit grossem Lärm unseren Stand. Der Staubsauger – vermutlich voll – entwickelte Null Saugleistung. Ich ergriff einen zufälligerweise in der Nähe stehenden Besen und fing an dem Mann zu helfen. Seine Antwort: «In unserer Kultur verrichten Frauen die Arbeit mit dem Besen.» «Und in unserer Kultur ergreifen wir einfach einen und fangen an», erwiderte ich. Rundum Gelächter.



An unserem Stand der lokalen Gewerbeausstellung



WorldSkills: Eingeben der eigenen e-Mail-Adressen

Namibia National WorldSkills 2023

Ein Höhepunkt waren die Nationalen Berufsmesterschaften Ende September im 1'000 km entfernten Ongwediva. Als einzige Region Namibias hatte Sambesi dank der guten Zusammenarbeit mit dem hiesigen Berufsbildungszentrum (Vocational Training Centre) auch eine grosse Schar Sekundarschüler aus der Vorberufsbildung (Prevocational Training). Unser Team bestand aus 10 Lernenden und 6 Lehrpersonen. Elizabeth Nchindo, die Verantwortliche für Vorberufsbildung, der ich zugeteilt bin, und ich coachten die Gruppe. Weil wir das erste Mal an einem solchen Wettkampf teilnahmen, gab es einiges zu organisieren und improvisieren.

Die Lernenden zeigten 4 lange Tage vollen Einsatz. Die Resultate waren, berücksichtigt man ihr Alter (15-17) und ihre Erfahrung, sehr befriedigend. Einmal mehr zeigte sich, dass sie sich gern gegenseitig messen. Dabei gehen sie recht gut mit Niederlagen um: Man steckt das weg, vermutlich aus der Haltung des Lebens im Jetzt und Hier heraus: Man vergisst rasch und geht weiter.



Rundbrief Nr. 3 – Dezember 2023

Von Paul Knoblauch - Einführung berufsvorbereitender Bildung
Ein Personaleinsatz von Comundo



Der Fachlehrer als Experte und Coach seiner Jungs

Für die Lehrpersonen, die als Experten in ihren Fachgebieten wirkten, war der Anlass eine hervorragende Weiterbildung: Im Austausch mit andern Experten machten sie Erfahrungen in der Anlage und Bewertung praktischer Arbeiten. Dabei setzten sie ihr Wissen direkt resultat- und praxisorientiert um. In den Randstunden betreuten sie ihre Lernenden fachlich und mental: *"Demanding and Rewarding for all"*, fassten wir zusammen.

Natürlich boten die Meisterschaftstage gute Gelegenheit auf allen Ebenen Kontakte zu knüpfen. Leute zu kennen, bei uns oft als Filz verschrien, ist gerade hier sehr wichtig. Das ist auch möglich ohne Korruption - aber mit Witz.



Mit Blended-Learning-Verantwortlichem der National Training Authority, vergleichbar dem Gewerbeverband

Upgrade von Schulen

Seit einigen Wochen gibt's Zug in meinem Kernbereich, dem gezielten Ausbau von vier oder mehr Schulen.

Eine der Schulen hat seit vielen Jahren einen holländischen Mäzen. In einer gemeinsamen Sitzung mit ihm, dem Rektor und Behördevertretern wurde klar, dass die Schulen vor Ort den Schritt geben müssen, nicht die Sponsoren. Wenn es andersrum ist, wird einfach gebaut, ohne dass vor Ort klar ist wofür. Meine Rolle wird sein, die Schule koordinierend im Projekt zu begleiten und wenn nötig die Kommunikation zu unterstützen. Die Pläne für den Bau von zwei Schulzimmern für Schreiner, Schweisser und Maurer liegen vor. Nun müssen wir die Budget- und Zeitplanung erstellen. Ich hoffe, das bis Ende Jahr erledigt zu haben. Die Idee ist, möglichst viel mit Lernenden und Schulabgängern zu machen. Die Bauleitung liegt bei den Fachlehrern; für gewisse Arbeiten (z.B. Elektrisches) müssen Fachkräfte beigezogen werden. Ich hoffe, dass der Bau Ende 2024 seinem Zweck dient. Auf dem Papier sieht alles gut aus. *Die Herausforderung ist aber stets die Ausführung*; da wird es den einen oder andern Stolperer geben.



Lernender beim Fertigen von Bausteinen

Stolpersteine gibt's genug: Vor 4 Jahren wurde an besagter Schule ein Hostel eröffnet für 70 Lernende. Seit her steht es praktisch leer. So auch der Speisesaal und die voll ausgerüstete Küche. Wasser und Elektrisch sind vorhanden. *Was ist schiefgelaufen?*



Rundbrief Nr. 3 – Dezember 2023

Von Paul Knoblauch - Einführung berufsvorbereitender Bildung
Ein Personaleinsatz von Comundo

Sponsor und Schulleitung einigten sich vor Jahren über den Bau des Gebäudes. Die Idee eines Hostels, um weiter entfernt wohnende Jugendliche aufzunehmen, schien bestechend. Der Bau wurde vom Geldgeber vorangetrieben. Die Schulleitung plante aber nicht, was organisatorisch zu geschehen hatte. Also muss man sich fragen: War das Bedürfnis erkannt, der Druck wirklich gross? Offenbar nicht. Auch jetzt habe ich vorgeschlagen, den leeren Speisesaal doch vorerst als Schulzimmer zu nutzen. Bisher hat noch niemand auf diesen Vorschlag angebissen. *Kommt Zeit, kommt Rat...*



Gesprächsrunde, was die nächsten Schritte sind...

Zwischenbetrachtung nach einem Jahr

Vor wenigen Wochen erzählte mir eine Primarlehrerin, dass Lesen lernen ganz wichtig ist, weil Lesen in der hiesigen Kultur unbekannt sei. *Also redet, palavert man.* Das Handy unterstützt dies: Es läutet pausenlos. Man informiert mündlich. Und zwar jetzt. Subito. Funktioniert auch. Einfach irgendwie anders.

Die sich *überlagernden Kulturen* (indogene Volksstämme, dazu die europäischen, indischen und chinesischen Gruppen) machen die Kommunikation, die ganze Werthaltung nicht einfach: An jeder Schule lese ich die Bekenntnisse zu Nachhaltigkeit, Ganzheitlichkeit und Zuverlässigkeit. Es sind Worthülsen, sie entsprechen kaum wirklichen Bedürfnissen und Trieben. Ein hoher Beamter vertraute mir an, dass er viel lieber Vieh bewirtschaften würde als in der Verwaltung zu arbeiten. Also heisst es versuchen gut hinzuschauen, was hinter einem angebe-

lichen Bedürfnis steckt, was eigenen Vorstellungen wirklich entspricht. Vermutlich weiss man hier manchmal selbst nicht, was man will.

Noch kann ich die Menschen zu wenig «lesen». Und es gib auch mühsame Momente, z.B. als wir erst mit zehnstündiger Verspätung an die Berufsmeisterschaften abfahren konnten. Warum: Weil der Bus aus lauter "Unbekümmertheit" zu spät an uns übergeben wurde. 20 Leute mussten wegen eines einzigen Trottels mehr als einen halben Tag warten, die Vorbereitungszeit für die Lernenden schmolz dahin. Meinem Ärger machte ich entsprechend Luft. Man stimmte mir zwar voll und ganz zu, doch war alles rasch vergessen: Man lebt im Hier und Jetzt. So hat alles sein Gutes...

Dieses Leben im Moment zusammen mit einer Kommunikation, die einen andern Comment beinhaltet, kann zu Un- und Missverständnis führen. Erzählen lassen kann zum Verstehen beitragen - vielleicht kommt man so einer möglichen Wahrheit auf die Spur... (vgl. Bichsel, S.1)

In guten Tagen erachte ich es als Privileg, solches mit allen Sinnen und Fehlleistungen erfahren zu können. An schlechten Tagen heisst's halt: "Durchbeissen!" Mittlerweilen kennen sie mich auch hier ein wenig und helfen mir dann.

Das tut gut. Danke: Allen frohe Weihnachten!



.... "Mir händ's (au) glatt": Comundo Sambesi



Rundbrief Nr. 3 – Dezember 2023

Von Paul Knoblauch - Einführung berufsvorbereitender Bildung
Ein Personaleinsatz von Comundo

Fachleute im Entwicklungseinsatz

Was, wenn das Recht auf ein gesundes, gewaltloses und unversehrtes Leben nicht mehr gilt? Wenn der Schulbesuch als wichtiger Schlüssel zu Bildung und einem würdevollen Beruf verwehrt bleibt? Oder wenn nur die Flucht ins Ausland die Familie zuhause ernähren kann?

Comundo verbessert mit über hundert Fachleuten die Lebensbedingungen von Menschen in Lateinamerika und Afrika mit einem Fokus auf Kinder, Jugendliche sowie alte Menschen. Dies dank dem Austausch von Wissen und Erfahrung mit lokalen Partnerorganisationen, mit Vernetzung und mit der Förderung von gegenseitigem Lernen.

Als eine Schweizer Organisation der Zivilgesellschaft trägt Comundo zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei. Sie verknüpft die konkreten Erfahrungen der Fachleute vor Ort mit politischem Handeln in der Schweiz.

Comundo

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

spenden@comundo.org

www.comundo.org



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Ihre Spende zählt!

Comundo deckt die Gesamtkosten der Fachpersoneneinsätze (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Dies ist nur möglich dank der treuen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mithilfe.

Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland / Österreich

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



**Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen
Einsatz online!**

